



Wer in kleine Windprojekte einsteigt, dürfte sicherer sein, sein Geld tatsächlich grün anzulegen. Weller/dpa

Dienstag, 02. November 2021

Markt ist sprunghaft gewachsen

Von Lutz Alexander

Frankfurt. Die kommenden Tage stehen im Zeichen der

UN-Klimakonferenz in Glasgow. Auf Einladung der Vereinten Nationen debattieren Vertreter von 200 Staaten zwei Wochen lang, wie die Erderhitzung auf ein noch erträgliches Maß eingedämmt werden kann. Das Thema bewegt auch immer mehr Anleger an den Aktienbörsen, die ihren Beitrag leisten oder schlicht vom Trend zu Ökoinvestments profitieren wollen.

„Es gibt einen Mangel an Konsistenz und Transparenz im gesamten Nachhaltigkeitssektor bei der Ausrichtung von Klimafonds auf globale Klimaziele“, heißt es in einer aktuellen Studie der Denkfabrik Influencemap.

Gleichwohl ist der Markt für nachhaltige Investmentfonds in den vergangenen Jahren sprunghaft gewachsen. Während in Deutschland 2005 Produkte mit einem mehr oder weniger großen Fokus auf Umwelt, sozialer Verantwortung und guter Unternehmensführung (ESG-Kriterien) lediglich fünf Milliarden Euro eingesammelt hatten, waren es 2015 schon 69 Milliarden Euro. 2020 waren es dann schon 248 Milliarden Euro, wie die jüngste Statistik des Fachverbands für Nachhaltige Geldanlagen zeigt. Und selbst das ist nur ein winziger Teil des deutschen Fondsmarkts.

Empirische Untersuchungen liefern zwar keinen Beleg, dass nachhaltige Fonds höhere Renditen erwirtschaften als herkömmliche Finanzprodukte. Aber gerade in Krisenzeiten können sie Studien zufolge durchaus Vorteile wie zum Beispiel ein günstigeres Risikoprofil ausspielen. So sind nachhaltig orientierte Fonds Morningstar zufolge während des Markteinbruchs in der Coronakrise im ersten Quartal 2020 global weniger stark unter Druck geraten als konventionelle Produkte. Der Grund dafür sei vor allem gewesen, dass die Fondsmanager weniger stark im Energiesektor

engagiert waren. Denn Energieunternehmen, die auf fossile Brennstoffe setzen und damit für einen hohen CO₂-Ausstoß verantwortlich sind, schneiden in Nachhaltigkeitsrankings in der Regel schlecht ab.

Genauere Kenntnis notwendig

Inwieweit Anleger mit ihren Geldanlageentscheidungen einen konkreten Beitrag zur Erreichung des Klimaziels leisten können, ist jedoch umstritten. Denn einerseits können sie direkt in kleinere Wind- und Solarprojekte einsteigen oder über das Zeichnen von Schuldverschreibungen deren Finanzierung ermöglichen. Das bedarf in der Regel aber genauer Kenntnis über die Projekte und das Finanzierungsumfeld. Gerade für Privatanleger ist das oftmals nicht so einfach.

Wer aber andererseits sein Geld klimabewusst breit gestreut an der Börse anlegt, muss sich fragen, ob dort, wo grün drauf steht, auch grün drin ist. Erst kürzlich geriet mit DWS ein Branchenriese laut Medienberichten in den Fokus der Aufsichtsbehörden. Der Verdacht: Die Angaben zu den Nachhaltigkeitskriterien beim Asset-Management könnten zu hoch angesetzt gewesen sein. Die Tochter der Deutschen Bank wies die entsprechenden Anschuldigungen Ende August „entschieden“ zurück, lässt sie nun aber offenbar durch eine Anwaltskanzlei intern überprüfen.

Zu einem ernüchternden Fazit in puncto Wirksamkeit von Nachhaltigkeitsfonds kommt indes eine Studie von Influencemap. Zu ungenau sei die Definition von Nachhaltigkeit und zu gering die Verbreitung entsprechender Standards. Daher investiere mehr als die Hälfte der untersuchten Aktienfonds mit Klimabezug mehrheitlich in Unternehmen, deren Produktion nicht mit den Pariser Klimaschutzziele übereinstimmen. Insofern sei es für Anleger nach wie vor schwierig zu beurteilen, was die Fondsbeschreibungen in der Praxis bedeuten.

Die deutsche Finanzaufsicht will nun mit strengeren Regeln gegensteuern. Ihr reicht es nicht aus, dass die Europäische Union seit März von Anbietern verlangt, ihre Fonds im Rahmen eines einheitlichen Verfahrens, einer sogenannten Taxonomie, in Nachhaltigkeitskategorien einzuordnen. Stattdessen fordert sie, Nachhaltigkeit müsse sich auch darin widerspiegeln, unter welchen Bedingungen das Geld investiert wird. Sei es via Mindestinvestitionsquoten, Höchstgrenzen, einer bestimmten Anlagestrategie oder der Nachbildung eines entsprechenden Index. (ger)